

# Tief sein und tief scheinen [...]

Autor(en): **Nietzsche, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **41 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410788>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bewahrern der Wissenschaft» und den Literaturpäpsten festgelegte. Prof. Schlehta aber hat das Nietzschewerk von all den Schlacken gereinigt, die seine Durchleuchtung erschwerten und seine Erforschung behinderten.

Er hat den Anteil und den unheilvollen Einfluß der Schwester Nietzsches auf die Gestaltung des Nietzschewerkes, soweit es *nach* dem Tode des Philosophen der Öffentlichkeit übergeben wurde, ins rechte Licht gerückt und sich damit ein großes Verdienst um Forschung und Lehre erworben. Er hat nach den Worten des Dichters gehandelt:

«Wer die Wahrheit kennet und spricht sie nicht,  
der bleibt fürwahr ein erbärmlicher Wicht.»

---

*Tief sein und tief scheinen. — Wer sich tief weiß, bemüht sich um Klarheit; wer der Menge tief scheinen möchte, bemüht sich um Dunkelheit. Denn die Menge hält alles für tief, dessen Grund sie nicht sehen kann: sie ist so furchtsam und geht so ungern ins Wasser.*  
Friedrich Nietzsche

*Das Christentum ist der Todfeind der Höherentwicklung der Menschheit.*  
Friedrich Nietzsche

*Wer gegen sich selbst und andere wahr ist und bleibt, besitzt die schönste Eigenschaft der größten Talente.*  
Goethe

*... und weil es leichter fällt zu glauben, als zu urteilen, wird über das Leben immer nur geglaubt und nie recht nachgedacht.* Seneca

*Ohne Fortdauer meiner Individualität gebe ich für die Unsterblichkeit keinen Heller.*  
Arthur Schopenhauer

*Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.*  
Immanuel Kant

*Die Gehorsamen und Demütigen können sich wohl zu Heiligen entwickeln, nie aber zu Gelehrten.*  
S. Ramón y Cajal